

Meer nach Syrien, Ägypten und Afrika schickte er bisweilen Geld, wenn er hörte, daß hier Christen in Armut lebten.

### e) Wie Karl die eitlen Hofherren beschämt.

Einst sagte der Kaiser, als er mit den Seinen aus der Messe kam: „Lasset uns nicht in Müßiggang hinleben und so der Trägheit verfallen, lasset uns auf die Jagd gehen, bis wir etwas erbeuten, und zwar wollen wir in demselben Anzuge aufbrechen, den wir jetzt anhaben!“ Es war aber ein kalter, regnerischer Tag. Karl hatte einen Schafpelz an von geringem Werte; aber mehrere eitle Hofleute Karl's hatten sich mit kostbaren Gewändern aus feinem Pelzwerk, das mit Seide und Purpur verziert war, geschmückt. Sie hatten diese Kleidung für teures Geld von italienischen Händlern gekauft und waren nicht wenig stolz auf dieselbe. Nun mußten sie mit dem Kaiser den Wald durchstreifen, und von Baumzweigen, Dornen und Gestrüpp zerfetzt, vom Regen durchnäßt und vom Blut der erlegten Jagdbeute beschmutzt, so kehrten sie zurück. Da sprach der Kaiser voll Schlanheit: „Keiner von uns möge sein Pelzwerk ausziehen, bis wir uns zur Ruhe begeben, damit es uns am Leibe besser zu trocken vermöge.“ Bis spät in die Nacht behielt der Kaiser sie zurück. Als sie nun zu Hause ihre feinen Pelze ablegten, da hörte man weithin die Brüche der Falten und Nähte, wie man dürres Holz zerbricht, und sie jammerten über den Verlust, den sie erlitten. Am nächsten Tage mußten sie aber auf Befehl des Kaisers in denselben Kleidern erscheinen, und nun boten sie in ihren farblosen Lappen einen gar kläglichen Anblick dar. Da sprach Karl zu einem seiner Kammerherren: „Nimm jetzt meinen Pelz in die Hand und bringe ihn hier her!“ Darauf zeigte er ihn, der rein und weiß war, den beschämten Hofherren und sprach: „O ihr thörichten Menschen, welcher Pelz ist nun wertvoller und nützlicher, meiner, der nur geringen Preis hat, oder eure Gewänder, die ihr für viele Pfunde Silbers teuer erworben habt?“ (Nach der Erzählung des Mönches von St. Gallen.)

### B. Anmerkung für den Lehrer.

In dem Lesebuch von Gabriel und Supprian, Ausgabe A bei Nr. 29, Ausgabe B II bei Nr. 20 und C bei Nr. 130 findet sich ein Bild Karl's des Großen. Dasselbe ist jedoch kein Porträt, sondern ein Phantastebild. Die meisten Bilder, welche von dem Kaiser existieren, sind nach der Auffassung dargestellt, welche Albrecht Dürer von der Persönlichkeit des Kaisers hatte. Das von ihm 1510 ausgeführte Bild des Kaisers findet sich in der städtischen Sammlung zu Nürnberg. Die älteste Porträt-darstellung Karl's findet sich in einem Mosaikbilde im Lateran zu Rom. Außerdem existiert noch eine kleine bronzene Reiterstatuette, welche wahrscheinlich den Kaiser Karl darstellt. Dieselbe befand sich ursprünglich in dem Domschatz zu Metz und steht gegenwärtig im Museum Carnavalet zu Paris. (Gute Abbildungen der genannten Originaldarstellungen des Kaisers finden sich in der deutschen Geschichte von Staße, Bd. I S. 184, 192, 193 und 194.) —

Was die unterrichtliche Verwertung des Bildes in dem oben erwähnten Lesebuche anbetrifft, so wird es genügen, wenn die Kinder dasselbe bei der Beschreibung der Persönlichkeit Karl's des Großen anschauen und den Totaleindruck aufnehmen. —